herpy

SCHILDKRÖTEN

Spornschildkröte

Centrochelys sulcata

Centrochelys sulcata ist die größte Landschildkröte des afrikanischen Festlands: Der Panzer wird 50-85 cm lang, das Gewicht bis zu 90 kg, und das Tier kann 50-80 Jahre leben. Die Jungtiere sind klein, wachsen aber schnell, und erwachsene Tiere brauchen im Winter einen beheizten Raum von mehr als 20 m², im Sommer ein großes Außengehege und einen Halter, der die Aufgabe jahrzehntelang tragen kann.

Familie: Testudinidae Englisch: African Spurred Tortoise Früherer Name: *Geochelone sulcata; Testudo sulcata*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**50-85 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**30.000-90.000 g**
Lebenserwartung	**50-80 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber und in der Dämmerung**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Halbwüste und Savanne**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**640 × 320 × 120 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-32 °C**
Sonnenplatz	**38-41 °C**
Temperatur, Nacht	**21-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 4
Ernährung	**Pflanzen**
Haltung	**Einzeln oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**120-180 Monate**
Gelegegröße	**15-40 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-3**
Inkubation	**90-120 Tage** bei 30-31 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Centrochelys sulcata ist die einzige Art ihrer Gattung und die größte Landschildkröte des afrikanischen Festlands. Nur die Riesenschildkröten der Galápagos-Inseln und von Aldabra werden größer. Der Panzer ist dick, gewölbt und hellbraun bis gelb, bei älteren Tieren mit deutlichen Zuwachsringen, und der Bauchpanzer ist elfenbeinfarben. Die Vorderbeine sind mit großen, überlappenden Schuppen bedeckt, und an den Oberschenkeln sitzen kräftige Hornsporne. Die Randschilde sind gesägt. Der Artname kommt wahrscheinlich vom lateinischen sulcus, Furche, nach den Furchen zwischen den Panzerplatten.

Die Weibchen haben eine Panzerlänge (Carapax), in gerader Linie gemessen, von etwa 50-60 cm und wiegen bis zu etwa 40 kg. Die Männchen werden 75-85 cm lang und wiegen typischerweise 80-90 kg, und die größte gemessene Panzerlänge beträgt 83 cm bei einem Gewicht von 105 kg. Beim Schlupf ist das Jungtier etwa 5 cm lang, wächst aber schnell und erreicht in den ersten Jahren 15-25 cm und in unter 15 Jahren etwa 20 kg. Tiere aus dem Sudan werden im Allgemeinen größer als Tiere aus anderen Teilen des Verbreitungsgebiets.

Die Art eignet sich nicht für eine gewöhnliche Wohnung. Sie ist sehr stark, schiebt und gräbt sich durch schwache Wände und Zäune, kann in gemäßigtem Klima nur einen Teil des Jahres draußen sein, und sie lebt 50-80 Jahre. Viele Jungtiere werden gekauft, ohne dass der Käufer sich klargemacht hat, was in zehn Jahren auf ihn zukommt.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art lebt in der Sahelzone, dem Gürtel am Südrand der Sahara, von Senegal und Mauretanien im Westen bis Sudan, Südsudan, Eritrea und Äthiopien im Osten. Sie ist auch in Mali, Niger, Tschad, der Zentralafrikanischen Republik und Kamerun registriert.

Die Bestände sind stark zurückgegangen. Die Art ist heute an den meisten bekannten Fundorten selten, weil die Tiere für den Handel gefangen werden und von derselben Weide leben wie Rinder. Buschbrände und Klimawandel verschärfen das. Die Art ist eingeführt und hat auf den Amerikanischen und den Britischen Jungferninseln Bestände gebildet, aber das ist nicht das ursprüngliche Verbreitungsgebiet. Aussetzen ist nie die Lösung für ein Tier, das man nicht mehr halten kann.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Äthiopien, Eritrea, Sudan, Südsudan, Tschad, Niger, Mali, Mauretanien, Senegal, Zentralafrikanische Republik und Kamerun.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in halbtrockenen Grasländern, Savannen und Dornbuschgebieten der Sahelzone, auf Hügeln, stabilen Dünen und flachen Gebieten mit Büschen und hohem Gras, oft an Wasserläufen, die nur einen Teil des Jahres Wasser führen. Das Klima hat eine kurze Regenzeit, in der die Tiere am aktivsten sind, und eine lange Trockenzeit. Die Tagestemperatur kann bis zu 49 °C erreichen.

Um der Hitze zu entgehen, graben die Tiere Höhlen, die bis zu etwa 3 m tief gehen können und in denen die Luft kühler und feuchter ist als an der Oberfläche. Die Tiere verbringen die Mittagshitze in der Höhle und fressen morgens und abends. Verlassene Höhlen werden von vielen anderen Tieren genutzt.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Zuerst muss der Platz geklärt werden. Eine verbreitete Mindestregel für Landschildkröten ist eine Länge vom 8-Fachen und eine Breite vom 4-Fachen der Panzerlänge des größten Tieres. Mit weniger Platz kommt man oft erfolgreich zurecht, doch die allgemeine Empfehlung lautet das 8 × 4-Fache der Panzerlänge. Für ein Weibchen von 60 cm ergibt das 480 × 240 cm, und für ein Männchen von 80 cm 640 × 320 cm, also über 20 m². Die Maße im Faktenkasten sind nach einem großen Männchen angesetzt. Die Wände müssen solide und so hoch sein, dass ein erwachsenes Tier sich nicht darüber aufrichten kann, und bei einem großen Männchen bedeutet das 120 cm.

In gemäßigtem Klima bedeutet das in der Praxis zwei Anlagen. Im Sommer, wenn die Tagestemperatur stabil über etwa 20 °C liegt und die Nächte nicht unter 10 °C fallen, braucht das Tier ein großes Außengehege an einem sonnigen Platz, gern 25-30 m² für zwei mittelgroße erwachsene Tiere, mit beheiztem Haus, Schatten und Gras zum Weiden. Den Rest des Jahres, typischerweise von September bis Mai, muss es drinnen in einem beheizten Raum, einem Wintergarten oder einem isolierten Tierhaus mit Wärme und UVB leben, das mindestens die Maße hat, die die Mindestregel ergibt. Die Art kann nicht draußen überwintern, und sie muss zwischen den beiden Orten umgesetzt werden können, auch wenn sie über 50 kg wiegt.

Junge Tiere unter 25 cm können eine Zeit lang drinnen in einem Gehege von mindestens 210 × 105 cm leben. Eine geschlossene Kiste erleichtert es, Wärme und Feuchtigkeit zu halten, muss aber gut belüftet sein, und ein offenes Gehege braucht ein feuchtes Versteck und einen warmen Raum. Die Jungtiere wachsen schnell und brauchen bald mehr Platz.

Im Außengehege müssen die Wände aus Betonsteinen oder Ähnlichem bestehen und mindestens 30 cm in die Erde reichen, denn Holz und dünne Platten halten nicht. Alle Einrichtung muss befestigt sein. Der Bodengrund ist eine Mischung aus Mutterboden und Sand, z. B. 60 % Mutterboden und 40 % Sand, 15 cm tief für Jungtiere und bis zu 60 cm für erwachsene Tiere, damit das Tier graben kann. Kot täglich entfernen.

Mehr lesen: Licht und UVB

TEMPERATUR

Die Lufttemperatur sollte tagsüber bei 24-32 °C liegen, mit einem Sonnenplatz von 38-41 °C für Jungtiere, und nachts bei 21-23 °C. Verwende kräftige Wärmespots über dem Sonnenplatz und in einem großen Raum ein Strahlungspaneel mit Thermostat, damit der ganze Raum warm ist. Messe mit digitalen Thermometern an beiden Enden. Die Art verträgt keine Kälte in Verbindung mit Feuchtigkeit.

Erwachsene Tiere sind robuster und vertragen eine größere Temperaturspanne, wenn sie sich in eine Höhle oder in den Schatten zurückziehen können. Draußen in gemäßigtem Klima muss es ein Haus mit lichtloser Wärme (Keramikheizstrahler oder Strahlungspaneel) geben, eingestellt auf etwa 21-24 °C, wenn die Nacht kälter als ca. 10 °C wird. Das Tier muss nach drinnen, sobald die Tagestemperatur nicht mehr stabil über etwa 20 °C liegt.

Die Art darf nie in Winterruhe gehen. Sie braucht das ganze Jahr über Wärme und Licht.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Obwohl die Art aus einem trockenen Gebiet stammt, dürfen junge Tiere nicht ganz trocken gehalten werden: In der Natur schlüpfen die Jungtiere in der Regenzeit und verbringen viel Zeit in feuchten Höhlen. Jungtiere brauchen eine hohe Luftfeuchtigkeit, etwa 80 % und gern mehr nachts, und es muss immer ein feuchtes Versteck geben. Erwachsene Tiere werden trockener gehalten, bei etwa 40-50 %, denn kalte, feuchte Luft über längere Zeit führt zu Atemwegsinfektionen und Panzerfäule. Chronische Austrocknung während des Wachstums führt zu deformierten Panzern (Pyramidenwachstum).

Junge Tiere müssen täglich 20-30 Minuten in einem lauwarmen Bad von 29-35 °C sitzen, in Wasser, das ihnen höchstens bis zu den Ellbogen reicht. Den Bodengrund mit einer Drucksprühflasche oder Gießkanne befeuchten und in der kühlen Ecke ein feuchtes Versteck anbieten.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Es muss immer eine große, flache und stabile Schale mit frischem Wasser stehen, eingegraben, damit das Tier hinein- und herauskommen kann. Das Wasser darf dem Tier höchstens bis zum Knie reichen. Die Schildkröte verschmutzt das Wasser schnell, daher wird es täglich gewechselt und die Schale einmal pro Woche mit einem tiersicheren Desinfektionsmittel geschrubbt.

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht drinnen das ganze Jahr über sowohl kräftiges Licht als auch UVB (Ferguson-Zone 4), mit einem UV-Index von etwa 4-6 am Sonnenplatz. Verwende eine reflektierende T5-HO-Röhre mit 10-14 % UVB, etwa über die halbe Länge des Terrariums, montiert auf der warmen Seite nahe dem Wärmestrahler und möglichst im Inneren des Terrariums, weil Gaze das UVB dämpft. Der Abstand hängt von Röhre und Reflektor ab, daher miss den UV-Index mit einem UVI-Messgerät.

UVB ist als Tageslicht nicht stark genug, ergänze daher mit mehreren kräftigen LED-Lampen von etwa 6500 K, die den größten Teil des Terrariums abdecken. Drinnen wird das Licht im Sommer 13 Stunden und im Winter 11 Stunden eingeschaltet. Draußen ist Kunstlicht unnötig, und die Sonne ist die beste UVB-Quelle.

FÜTTERUNG

C. sulcata ist Pflanzenfresser und braucht eine faserreiche und eiweißarme Kost. Den Hauptteil bilden Gras und Heu (Timothy, Heu von Knaulgras, Gras von einem Rasen ohne Spritzmittel), ergänzt durch Löwenzahn, Klee, Wegerich, Malve, Hibiskusblätter, Opuntienblätter und Blüten. Salate wie Romana und Endivie können als Füllung dienen. Abwechslung ist der Schlüssel. Spinat, Kohl und Petersilie werden höchstens in kleinen Mengen gegeben und sollten am besten weggelassen werden, weil sie viel Oxalat enthalten, das Kalk bindet. Obst wird nicht gegeben, weil es Durchfall, Parasitenprobleme und Koliken verursacht. Zu viel Eiweiß führt zu zu schnellem Wachstum, missgebildeten Panzern und Knochenerkrankungen.

Junge Tiere im Wachstum können täglich so viel bekommen, wie sie fressen wollen. Nähert sich das Tier der Erwachsenengröße, wird die Menge auf eine tägliche Portion von der Größe des Panzers begrenzt. Je älter das Tier wird, desto mehr Heu verträgt es. Erwachsene Tiere fressen große Mengen. Gib das Futter auf einem flachen Stein oder Tablett, damit das Tier keinen Bodengrund verschluckt.

Die Art wächst schnell und hat einen großen Bedarf an Kalk und Mineralien: Streue täglich ein Kalkpräparat mit D3 über das Futter junger Tiere im Wachstum und lasse eine Sepiaschale als Kalkquelle und zum Abwetzen des Schnabels liegen. Fertigfutter aus Grünpellets kann zur Abwechslung verwendet werden, aber nicht als Grundfutter.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist ruhig und träge, aber kein Haustier zum Handling. Das Tier wird gestresst, wenn man es hochhebt, und ein erwachsenes Tier von 50-90 kg kann von einer einzelnen Person nicht angehoben werden. Viele nehmen Futter aus der Hand und genießen es, am Panzer gekrault zu werden. Das Tier kann sich in den Panzer zurückziehen und zischen. Es ist neugierig und kann auf dem Rücken festsitzen, wenn es umkippt, daher muss ein Gehege frei von Fallen und Böschungen sein, und man muss das Tier wieder umdrehen können.

Die Tiere sind Einzelgänger und fühlen sich allein wohl. In sehr großen Gehegen können mehrere ohne größere Konflikte zusammenleben, aber Männchen sind territorial und kämpfen und schieben einander, besonders in der Paarungszeit, und ein Männchen und ein Weibchen zusammen ergeben Eier. Halte nicht zwei Männchen zusammen.

Große Stärke und Grabverhalten gehören zur Art: Sie unterwühlt Zäune und kann Tore öffnen. Das Tier erfordert jahrzehntelang tägliche Pflege, auch wenn man verreist ist, und eine Vertretung muss eine Schildkröte von mehreren zehn Kilo handhaben können.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen sind deutlich größer als die Weibchen: 75-85 cm gegenüber etwa 50-60 cm Panzerlänge. Das Männchen hat einen eingebuchteten Bauchpanzer und einen längeren Schwanz. Die Tiere werden nach 10-15 Jahren geschlechtsreif und damit erst nach mehreren Jahren in voller Erwachsenengröße. Der Zeitpunkt hängt von Wachstum und Fütterung ab.

PAARUNG

In der Natur wird die Paarung vor allem nach der Regenzeit im Zeitraum September-November ausgelöst, sie kann aber von Juni bis März stattfinden. Die Männchen sind sehr territorial und kämpfen um die Weibchen, indem sie einander stoßen und umwerfen. Bei der Paarung sind sie mit Grunzen, Quaken und Pfeifen laut. Größere Männchen gewinnen in der Regel.

Die Art wird in sehr großem Umfang nachgezüchtet, und es werden selten weitere Jungtiere gebraucht. Verzichte auf Zucht, wenn nicht alle Jungtiere ein Zuhause haben, das für ein Tier bereit ist, das über 60 cm wird und jahrzehntelang lebt.

EIABLAGE UND GELEGE

Etwa 60 Tage nach der Paarung beginnt das Weibchen herumzulaufen und einen Nistplatz zu suchen. Über 5-15 Tage gräbt es oft vier bis fünf Nestlöcher, bevor es eines auswählt. Es legt typischerweise 15-30 Eier pro Gelege, einzelne Gelege bis zu etwa 40, und normalerweise 2-3 Gelege in der Saison. Das Nest wird gegraben, wenn die Luft mindestens etwa 26 °C hat, und die Eier werden im Abstand von wenigen Minuten gelegt. Danach füllt es das Loch und deckt die Eier zu, was über eine Stunde dauern kann.

Gib dem Weibchen einen großen, sonnigen und gut durchlässigen Bereich mit lockerer, tiefer Erde und drinnen einen warmen Platz zum Graben, wenn es außerhalb des Sommers legen soll.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig, ohne sie zu drehen, in einen Brutapparat mit feuchtem Vermiculit umgesetzt. Bei etwa 30-31 °C schlüpfen sie nach 90-120 Tagen. Das Geschlecht hängt von der Temperatur während der Inkubation ab, daher muss die Temperatur stabil gehalten werden. In der Natur liegen die Eier etwa acht Monate in der Erde.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf 4-5 cm lang und wiegen etwa 40 g. Halte sie in einem warmen, feuchten Kasten mit einer Luftfeuchtigkeit über 80 %, einem feuchten Versteck, UVB und einem Wärmeplatz, und bade sie jeden Tag in lauwarmem Wasser. Füttere sie jeden Tag mit Gras und weichen Blättern. Die Tiere wachsen schnell und überschreiten bald die Größe, in der sie in einem Kasten wohnen können. Plane Platz für alle Jungtiere, bevor Eier gelegt werden.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme entstehen durch zu wenig Platz, Kälte, Austrocknung und falsches Futter:

- Pyramidenwuchs und Panzermissbildungen bei chronischer Austrocknung, zu viel Eiweiß und zu wenig UVB.
- Knochenerweichung (metabolische Knochenerkrankung) bei Mangel an UVB, Vitamin D3 und Kalk: weicher Panzer, schwache Beine und Wachstumsfehler.
- Atemwegsinfektionen und Panzerfäule bei Kälte, kalter Nässe und stehender, feuchter Luft. Jungtiere sind am empfindlichsten.
- Austrocknung bei kleinen Tieren, die sich durch eingesunkene Augen und trockene, raue Schuppen zeigt.
- Überhitzung, wenn das Tier nicht in eine Höhle oder in den Schatten kommen kann oder wenn es in der Sonne auf dem Rücken liegt.
- Überwachsener Schnabel und überlange Krallen, wenn es keine harten, rauen Gegenstände zum Abnagen gibt.
- Innere Parasiten, die mit einer Kotprobe nachgewiesen werden können.
- Blasensteine, die bei der Art bekannt sind und eine Operation erfordern können.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, eine trockene Nase, einen festen Panzer und guten Appetit. Die Art darf nicht in Winterruhe gehen. Erwachsene Tiere von 50 kg oder mehr sind schwer zu transportieren, und der Tierarzt muss die richtigen Einrichtungen haben. Rechne mit hohen Ausgaben für Tierarzt, Wärme und Licht das ganze Jahr über und für Futter in großen Mengen. Das Beheizen eines Raums im nordeuropäischen Winter ist ein großer Posten. Suche einen reptilienkundigen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Tage nicht frisst oder Nasenausfluss und Atembeschwerden hat.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.